

Hüttenwanderung Karwendel, 14.-18.08.2021

Für eine 5-tägige, hochalpine Tour hatten sich Hermann Frieding und Wolfgang Thoma dieses „urweltliche Kettengebirge“ ausgesucht.



14 Hochmotivierte fuhren mit PKW's nach Absam - etwas östlich von Innsbruck. Per Shuttle ließen wir uns vom kostenfreien Parkplatz Halltal zum Startpunkt unterhalb der Bettelwurfhütte, 2077 m, chauffieren. 1000 Höhenmeter als Einstieg mit vollem Rucksack - kein Problem.

Doch plötzlich tauchte die Idee auf, man könnte auch über den Absamer Klettersteig zur Hütte gelangen - 60% des Anstiegs als Kletterei. Die Hälfte der Gruppe wollte



über den Steig hoch und da gut ausgerüstet, sollte er als A/B mit einer C-Stelle kein Problem sein. 33°C in dieser Südwand, viele C-Stellen, noch mehr „Seilzüge“, gefühlt 30 Plaketten mit Notrufnummer, 1,7 km Länge: der freiwillig bestimmte Schreiberling dieses Berichts war jedenfalls bei der Ankunft platt!

Beim späteren Plausch über die nach unserer Meinung falsche Klassifizierung wurden noch Muskelkrämpfe in Fingern und Armen geoutet.

Aber auch die Wandergruppe stöhnte ob der Hitze in den steilen Latschenfeldern. Jeder suchte Schatten auf der fantastischen Aussichtsterrasse dieser urigen Hütte, bisschen schwierig bei nur einem Sonnenschirm.



Super Verpflegung, klasse Bedienung (Evi), sehr müde ins Lager.

Am Sonntag stieg die gesamte Gruppe bei bestem Wetter direkt von der Hütte hinauf über den Klettersteig zum Kleinen Bettelwurf, 2650 m. Tolle Aussicht übers Inntal hinaus, ebenso der Blick nach Norden übers Karwendel.



Gemeinsamer Abstieg zum Joch, dann kletterte 1 Gruppe unter Martins Leitung hinauf zum Großen Bettelwurf, 2726 m.

Den Großteil des Nachmittags genossen wir auf der sonnigen Terrasse, ohne Vorahnung, dass sich das Wetter stark ändern sollte.



Montag: Bei Nieselregen gings auf dem Adlerweg Richtung Westen hinüber zum Lafatscher Joch, 2081 m. Die geplante Speckkarspitze verschob Wolfgang auf den nächsten Tag - weise Entscheidung. Er hatte für den Nachmittag ein anderes Ziel. Vom Joch zügig hinunter zum Hallerangerhaus, 1768 m, dann mit leichtem Gepäck den Sunntiger, 2321 m, packen. Wir setzten seine Idee um, jedoch mit 1,5-stündiger Verspätung: Starkregen hatte eingesetzt! Schnell die Zimmer bzw. Lager beziehen und warten...

Gegen 11 Uhr hellte es auf, also los hinauf zur Spitze. Kurz unterhalb des Gipfels setzte wieder Regen ein, die Gewitter kamen näher und wir strebten, begleitet durch Donnerhall, schnell hinunter zur Hütte. Fast alle Damen waren jetzt in der Spitzengruppe. Schwere Gewitter rollten über die Hütte hinweg, wir saßen im Trockenen bei Kaffee und Apfelstrudel. Doch wo war unsere 2. Hälfte des Teams? Wie vermutet: Sie schafften es ins Gasthaus der nahegelegenen Halleranger Alm. Abendessen dann gemeinsam.

Am Dienstag starteten wir etwas später, da das Stempeljoch, 2215 m, wegen Baustelle von 9 - 15.30 Uhr gesperrt war. Also gemütlich wieder hinauf zum Lafatscher Joch, dort z.T. die Rucksäcke abgelegt und den Steig hinauf zur Speckkarspitze, 2621 m.



Alle waren begeistert von der Kletterei mit Händen und Füßen. Der Fels trocken, perfekte Griffe, am Gipfel sonnig und frisch.



Nach der Brotzeit wieder zurück, Rucksäcke geschultert und weiter über den Wilde-Bande-Steig direkt zum Stempeljoch. Dieses sehr steile Kar - z.T. mit Gummiringen und Holztreppe (Baustelle) gesichert - überschritten wir zügig, denn die Zeit war fortgeschritten und auf der Pfeishütte, 1922 m, hatten wir nur 10 Plätze. Martin verhandelte mit Michel, dem Hüttenwirt. Dieser ließ uns etwas zappeln. Doch dann fand er eine Lösung: Wolfgang musste nicht ins Biwakzelt, alle kamen ins Lager und mit einer Runde Zirbelkieferschnaps entschädigte uns Michel für die unnötige Spannung. Volle Hütte, tolle Stimmung, klasse Essen - spez. Rinderbraten - , Geburtstagsständchen für Maria (Hüttenteam), alles paletti!!





Am Mittwoch, unserem letzten Tag, räumten wir das reichlich bestückte Frühstücksbuffet ab und verließen wohl als letzte Gruppe diese wunderschöne Pfeishütte - sehr empfehlenswert! Auf dem Adlerweg zur Anzler Scharte, 2158 m. Der Aufstieg zur Rumerspitze, 2454 m, gelang nicht vollständig. Nasser Fels, schlechte Sicht machten die Umkehr am Rumer Joch, 2345 m, sinnvoll. Zurück zur Scharte, dann auf dem Goetheweg über die Mandlscharte, 2314 m, und auf gutem Weg mit Auf und Ab zum Hafelekar, 2334 m. Dazwischen mal Vesperpause in einem zugigen J(L)och. Vom Hausberg der Innsbrucker fuhren wir mit der Nordkettenbahn mitten hinein ins Stadtzentrum in der Nähe des Tiroler Landestheaters. Die Fahrer holten ihre Fahrzeuge im Halltal (Taxi), die anderen erholten sich im Cafe Moustache. Etwas müde, aber mit tollen Eindrücken und Erlebnissen bestückt, traten wir die Heimreise an. Herzlichen Dank an unsere beiden Tourenleiter Hermann und Wolfgang. Sie haben diese anspruchsvolle, landschaftliche einmalige Tour mit sehr guten Unterkünften geplant und klasse durchgeführt. Richtig cool in allen schwierigen Situationen, klare Entscheidungen bei Wetterumschwung und selbst Wolfgangs Bergseil kam einmal zum Einsatz. Die gesamte Gruppe hat perfekt zusammengepasst und die Stimmung war immer sehr gut. Vielen Dank für die 5 tollen, unfallfreien Bergtage.

Sigi Benkißer